

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2019)
Heft: 4: Was macht das Leben lebenswert? : Auf der Suche nach dem Sinn und der Sinnhaftigkeit

Artikel: Gut betreut im vertrauten Zuhause
Autor: Torcasso, Rita
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-928420>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gut betreut im vertrauten Zuhause

Das Dienstleistungsangebot «Perle» von Pro Senectute Kanton Zürich pflegt und betreut betagte Menschen zuhause. Die neue «24-Stunden-Betreuung» entspricht einem grossen Bedürfnis vieler älterer Menschen. Ein Hausbesuch in Richterswil.

Text: Rita Torcasso Foto: Renate Wernli



Bei der Begrüssung sagt Elsa Gruber*, dass sie mich schon lange nicht mehr gesehen habe – und strahlt! Etwas unsicher auf den Beinen geht die 84-Jährige zum Tisch im Wohnzimmer. «Ich bin ja jetzt alt, eigentlich wäre es Zeit zu gehen. Doch es ist schön, wieder zuhause zu sein», sagt sie. Hinter ihr liegt eine schwierige Zeit.

Sie wurde seit Jahren stundenweise durch «Perle» im Haushalt unterstützt. Dann stürzte sie. Nach dem Spitalaufenthalt kam sie in ein Pflegeheim. Auf diese Umstellung reagierte sie mit Verwirrtheit und wurde menschenfeindlich.

24-Stunden-Betreuung: im Leben bleiben

Seit drei Monaten lebt sie nun wieder in ihrem Zuhause. Möglich macht das eine «24-Stunden-Betreuung», ein neues, zusätzliches Angebot der «Perle». Es bietet ihr die Präsenz einer Betreuerin an sieben Tagen pro Woche – bei Wunsch Tag und Nacht.

Bei Elsa Gruber ist Maria* die Hauptbetreuerin, denn sie ist mit einer vollen Stelle im Einsatz. Sie lebt vier bis fünf Tage pro Woche im Haus, dann wird sie für die Freitage von der Kollegin abgelöst. Die Österreicherin kam nach dem Tod ihres Mannes in die Schweiz und absolvierte hier einen

SRK-Pflegekurs. Zu ihren Aufgaben als Betreuerin gehören Körperpflege, Haushaltführung, Einkufen, Kochen, Putzen, Medikamente verabreichen, zum Arzt begleiten. Nachts hilft sie der Seniorin beim Gang zur Toilette, um Stürzen vorzubeugen. Und sie sorgt für eine Tagesstruktur und leistet Gesellschaft. Maria erklärt: «Bei allem, was ich mache, achte ich darauf, dass Frau Gruber einbezogen wird und mitentscheiden kann.» Praktisch heisst das, dass sie der Kundin anders als im Pflegeheim viel Freiheit bei der Tagesgestaltung lässt.

Seit Maria bei Elsa Gruber lebt, hat sich deren Situation sichtlich verbessert. «Letzte Woche konnte ich sie zum ersten Mal motivieren, für einen Spaziergang hinauszugehen.» Ein wichtiger Teil der Betreuung sind auch die Gespräche. «Wir googeln philosophische Fragen und reden auch oft über Lebenssinn», erzählt sie. Auf dem Tisch steht ein bunter Wiesenstrauss. «Am Samstag kam eine Kindergartenfreundin auf Besuch – mit vielen schönen Erinnerungen.»

Eine unabhängige Wahl ermöglichen

Das Angebot der «24-Stunden-Betreuung» unterscheidet sich von den stundenweisen Unterstützungs- und Pflegeleistungen der «Perle». André Wöllmer, Perle Stützpunktleiter in der Region Zimmerberg, erklärt: «Es ist eine Vollzeitbetreuung für Kundinnen und Kunden mit leichterem bis mittlerem Pflege- und Betreuungsbedarf.» Vertraglich vereinbart sind mit der Betreuerin und der Kundin acht Stunden Arbeit, die übrige Zeit kann sie für sich nutzen, bleibt aber in Bereitschaft. Sie kann auch mal kurze Zeit die

Wohnung verlassen: Dann schaltet sie das eingeregistrierte Notrufsystem ein.

Das neue Angebot ermöglicht älteren Menschen, in den eigenen vier Wänden zu bleiben, die Kosten entsprechen in etwa jenen im Pflegeheim. «Unser Ziel ist, dass Menschen die Wahl haben, und dass der Wunsch zuhause zu leben, nicht an den Kosten scheitert, wenn es von der Pflege her möglich ist», sagt Wöllmer. Die Leistungen werden durch die Krankenkasse übernommen.

Elsa Gruber ist ein Beispiel für eine «24-Stunden-Betreuung», denn sie erfüllt alle erforderlichen Kriterien (siehe Box). André Wöllmer kennt die Seniorin seit vielen Jahren. «Bereits vor dem Unfall war sie vereinsamt, die jetzige Lösung bedeutet für sie mehr Lebensqualität.» Bei der Erstabklärung berücksichtigt er nicht nur den Gesundheitszustand, sondern auch die Biografie und die Strukturen im Leben der Kundin. «Das Ziel ist Stabilität, Sicherheit und ein Daheimgefühl.» Er kommt regelmässig bei Elsa Gruber vorbei, um ihre Medikamente zu richten. «Ich sehe, wie es geht und ich habe ein offenes Ohr, wenn die Mitarbeiterinnen etwas bereden möchten.»

Maria gefällt die Arbeit im Rahmen dieser «24-Stunden-Betreuung», mit nur einer Kundin statt wie früher mehreren. «Es bringt Ruhe in den Alltag und es lässt mehr Eigeninitiative zu: ich trage die Verantwortung dafür, dass es gut geht» sagt sie stolz. Auch für sie wirkt das Modell stabilisierend, denn sie ist mit einem Vollzeitvertragsausbildung und Erfahrung mitberücksichtigt angestellt. «Gut funktioniert es dann, wenn auch die Wohnsituation stimmt», bemerkt sie. «Denn praktisch rund um die Uhr auf engem Raum zusammen zu leben, wäre schwierig.» Sie führt durch die Wohnung und zeigt ihr Zimmer: ein heller Raum mit einem grossen Tisch, und ein eigenes kleines Bad. Und das Internet hilft, dass sie während den Arbeitstagen nicht von der Aussenwelt abgeschnitten ist.

Sie nimmt das Tablet und setzt sich wieder an den Tisch neben Elsa Gruber. Die beiden Frauen schauen etwas nach. Im Laufe des Nachmittags wird spürbar, wie gut sie zusammen leben: Es herrscht eine freundliche und ruhige Atmosphäre. Beim Abschied sagt sie: «Auf Wiedersehen, der Besuch hat mich gefreut.» ■

* Auf Wunsch anonymisiert; Name der Redaktion bekannt

«Perle» wird «Pro Senectute Home»

«Perle» ist eine Spitexdienstleistung von Pro Senectute Kanton Zürich. Grundpflege, Unterstützung im Haushalt, Begleitung und Gesellschaft sowie Entlastung von pflegenden Angehörigen gehören zu den Hauptaufgaben von Perle. Die Mitarbeitenden sind als Pflegehelfer/in SRK oder Fachperson Gesundheit EFZ ausgebildet. Erstabklärungen, Überprüfungen und pflegerische Anleitungen machen diplomierte Pflegefachkräfte. 2018 betreute «Perle» mit sechs Stützpunkten im Kanton, 469 Kunden während 86 440 Stunden. Neu gibt es das neue Angebot der «24-Stunden-Betreuung». Bedingung für eine solche Betreuungsform ist ein Mindestmass an Autonomie, leichte bis mittlere Pflegebedürftigkeit oder eine erst leicht fortgeschrittene Demenz. Ausserdem muss ein Zimmer für die Betreuungsperson und ein Internetanschluss vorhanden sein. Zur Zeit werden vier Kunden nach diesem Modell zuhause gepflegt und betreut, die Nachfrage ist stark steigend. «Perle» wird ab Januar 2020 den Namen ändern und neu Pro Senectute Home heissen.

Infos: www.pszh.ch/hilfen-zu-hause/begleitung-und-betreuung